

Nummerations-Preise
Für Saib o.:
Jahrlängig 8 fl. 40 kr.
Halbjährig 4 " 20 "
Spieljährig 2 " 10 "
Monatlich 70 "

Mit der Post:
Jahrlängig 12 fl.
Halbjährig 6 "
Spieljährig 3 "

Für Zustellung ins Haus
Jahrlängig 25 kr., monatl. 9 kr.

Einzelne Nummern 6 kr.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuskripte nicht zurückgesendet.

Laibacher Tagblatt.

Nr. 160.

Samstag, 17. Juli 1875. — Morgen: Friedrich.
Montag: Aurelia.

8. Jahrgang.

Zur kaufmännischen Zahlungsweise.

Süddeutsche Blätter sprechen sich für allgemeine Annahme des Trattensystems oder der geozonen Wechsel in Handel und Verkehr, beziehungsweise für die Erhebung desselben zu der im Handels- und höhern Gewerbeverkehr zur gewöhnlichen Art Creditbewilligung und Zahlungsweise, gegenüber Belastung in den Büchern aus.

Ganz abgesehen von den vielen Vortheilen, die Handel durch das alte Verfahren entgehen, besonders hervorgehoben, daß der Reichtum Landes, die Verkehrsmittel um Milliarden zunehmen würden, wenn man alle jene Summen zur Verfügung hätte, die heute in den kaufmännischen Büchern ruhen. Letztere bilden bekanntlich kein verbautes Kapital für den Forderungsberechtigten und sind deshalb bis zur wirklichen Tilgung dem Betrachter entzogen, volkswirtschaftlich nicht nutzbringend, während Wechselaccepte vom Zeitpunkt des Geschäftsausschlusses an bis zur Tilgung der dadurch konstituierten Schuld dem Gläubiger ein Bargeld entsprechendem Umlaufmittel gewähren, das in seinem gesetzlichen Maßstab die gleiche Wirkung ausübt, wie die Banknoten ausgedehnterem Maßstabe.

Dies alles wäre nun mit Leichtigkeit zu erreichen, wenn die Kaufleute sich das Wort geben kaufen und zu verkaufen, entweder gegen Barzahlung oder gegen Accepte.

Der Käufer sowol wie der Verkäufer würden die günstigen Folgen ihres Entschlusses verstehen, ja man dürfte sich schwerlich im Irrthume befinden, wenn man behauptet, Handel und Wandel würden erst dann recht in Aufschwung kommen,

da ihm ja unter solchen Verhältnissen seine eigenen Mittel vollständig zur Verfügung ständen.

Ein anderer wesentlicher Vortheil dieser Zahlungsweise wäre, daß jedes Geschäft einen sichereren Abschluß finde, ein Zeitpunkt gestellt würde, an welchem es reguliert werden muß. Jetzt hört man leider noch zu häufig sagen: „Ich acceptiere grundsätzlich nicht.“ Dies heißt mit anderen Worten: „Ich will wol kaufen, aber ich will keine Verbindlichkeit übernehmen, pünktlich nach Vereinbarung zu bezahlen.“ Was sind die Folgen? Der Verkäufer muß seine Ware teurer ansetzen für den Ausfall von unvorhergesehenem Zinsenverlust, für die Entbehrung des Kapitals und für verschiedene Wechselsfälle, denen er ausgesetzt bleibt für die längere Zeit des Vorgangs.

Der Käufer hinüberum läßt sich versöhnen, Waren zu nehmen, die er nicht unumgänglich nötig braucht, häuft oft bei fallenden Preisen sein Lager über Kräfte, er hat ja nicht zu fürchten, daß Wechsel fällig werden. Er lebt so in den Tag herein, hofft auf alle möglichen Umstände und Glückssfälle, bis endlich die Macht der Dinge ihn zum Verkaufen drängt, und dann ist es oft schon zu spät — sein Credit, sein Kapital sind geschmälert, er ist ein weiteres Opfer der Nachsicht seiner Verkäufer, welche oft selbst die Folgen der falschen Spekulation zu tragen haben.

Wäre dagegen gleich bei der Annahme des Geschäftes, beziehungsweise der Verbindung, gegen Accept verkauft worden, so hätte der Verkäufer die Tratten in Umlauf gesetzt, sogleich ein anderes Geschäft mit demselben Gelde einleiten können, er hätte das Geld vielleicht schon zehnmal umsetzen, sich

jedesmal mit kleinem Nutzen begnügen und dadurch leicht jede Conkurrenz aus dem Felde schlagen können. Der Verkäufer wäre ebenfalls nicht verführt, sich auf die Waren zu setzen, sogenannte Ladenhüter zu erziehen; er würde sich entschlossen haben, zeitig loszuschlagen, sich thätig um den Verlauf seines Vorrathes anzunehmen, denn er ist Verbindlichkeiten eingegangen, er muß zu der festgesetzten Zeit zahlen. Mit einem Worte: die alte österreichische Gemüthlichkeit und Sorglosigkeit im kaufmännischen und gewerblichen Leben nimmt ein Ende, es tritt Rührigkeit, Beweglichkeit, Pünktlichkeit und Solidität an ihre Stelle, und Solidität und Pünktlichkeit im Handel und Wandel erzeugt Ehrlichkeit und Vertrauen.

Politische Rundschau.

Laibach, 17. Juli.

Juland. Den Stand der Zollverhandlungen nach Abreise der ungarischen Vertreter schildert ein Correspondent der „Bohemia“ folgendermaßen: Die Verhandlungen mit Ungarn sind auf unbestimmte Zeit vertagt. Die ungarischen Vertreter haben am letzten Donnerstage Wien verlassen, die Minister treten jetzt ihre Urlaube an, und nachdem ein bestimmter Termin für die nächste Konferenz nicht anberaumt wurde, so bleibt die diesbezügliche Aufforderung zur Wiederaufnahme der Verhandlungen dem Ermessen der beiden Paciscenten anheim gestellt. An Ungarn ist es jetzt, eine solche Wiederaufnahme zu erlangen, nachdem man auf österreichischer Seite die von dieser Seite gestellten Anträge, die auf eine Verquickung des Zolltarifes mit der Verzehrungssteuer hinausliefern, vom Boden des

Feuilleton.

Die Höhe unserer Atmosphäre.

Die Sternschnuppen leuchten in Höhen, die weit vor die vermeintliche Grenze unserer Atmosphäre hinausreichen. Da sie sich aber nur durch ihre schnelle Bewegung in unserer Atmosphäre bis zum Glühen aufstellen, so muß unser Luftkreis bis zu ihnen hinaufreichen. Nun haben aber G. Forbes, John Petersen, Erman und Arct gesunden, daß Sternschnuppen noch bis zu einer Höhe von 80 100 geographischen Meilen leuchten. Es muß dort noch Luft vorhanden sein. Die Vermuthung, das Mariotte'sche Gesetz für Gase wolle nur halb gewisser Grenzen richtig sein möge, wird keine Thatsache gestützt. Die Veranlassung zu dieser Vermuthung liegt nur in der Scheu vor Zahlen. Nach dem Mariotte'schen Gesetze ist Atmosphäre in einer Höhe von 10 Meilen 0,156 mal so dünn wie an der Erdoberfläche, in einer Höhe von 30 Meilen ist sie $\frac{1}{4}$ Bil-

sionen mal dünner, als die, welche wir gewöhnlich atmen.

Die Grenze, bis zu welcher die Atmosphäre reicht, läßt sich gar nicht bestimmen. Reihen wir diese Schranken überhaupt nieder und stellen wir die Hypothese auf, daß unser ganzes Sonnensystem, ja der ganze Weltraum mit den bekannten permanenten Gasen gefüllt ist. Newton beweist, daß die Himmelskörper durch die Luft im Weltraume keinen wahrnehmbaren Widerstand erfahren können. Nach seiner Berechnung ist die Luft in einer Höhe von 40 geographischen Meilen so dünn, daß, wenn Jupiter in ihr eine Million Jahre seinen Umlauf mache, er durch ihren Widerstand noch nicht ein Millionstel eines einzigen Umlaufs eingebläst hätte. Er hält den Weltraum durchaus nicht für luft leer, sondern er weist nur nach, daß für die Bewegung der Himmelskörper der Widerstand der Luft so klein ist, daß man ihn übersehen kann.

Die Ansicht, daß unsere Atmosphäre nur eine Höhe von 10 Meilen besitzt, stammt ursprünglich von dem arabischen Naturforscher Alhazen des 11. Jahrhunderts her und hätte sich schwerlich so lange

gehalten, wenn die Astronomen sich nicht überzeugt hätten, daß die Luft für ihre Zwecke in dieser Höhe gleich Null zu setzen sei. Wir werden von dieser sehr dünnen Luft die Erdatmosphäre im engern Sinne zu unterscheiden haben, welche dadurch entsteht, daß sich die Erde durch ihre Anziehungskraft aus der Luft eine Atmosphäre verdichtet. Die Grenze dieser Atmosphäre ist nach Laplace dort, wo die mit der Höhe zunehmende Centrifugal Kraft dem Schwerpunkt das Gleichgewicht hält. In dieser Höhe hat die Luftmasse ein Streben sich von der Erde zu entfernen und den ganzen Weltraum zu erfüllen.

Bereglich hat man sich bemüht, eine wirkliche Grenze der Atmosphäre nachzuweisen, ohne durch das Mislingen auf den Gedanken zu kommen, daß eben keine da ist. Alle Rechnungen, die man angestellt hat, thun zwar dar, bis zu welcher Höhe man mindestens die Atmosphäre annehmen muß; aber daß über die Grenze hinaus keine Luft mehr vorhanden ist, beweisen sie nicht.

(Schluß folgt.)

Nedaction

Bahnhofsgasse Nr. 132.

Editions- & Inseraten-

Bureau:

Congressplatz Nr. 81 (Buchhandlung von Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.)

Insertionspreise:

Für die einfache Petition à 4 kr., bei wiederholter Einschaltung à 3 kr.
Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

Bei größeren Inseraten und öfterer Einschaltung entsprechender Rabatt.
Für complicirten Sach besondere Vergütung.

bestehenden Vertrages aus ablehnte und von Ungarn verlangte, es möge sich über die nächstliegende und allein actuelle Frage, jene des Zolltarifes, bestimmt aussprechen, da der Ablauf des Handelsvertrages mit Italien die Nothwendigkeit einer Erneuerung desselben und damit die Stellungnahme zur künftigen Zollpolitik beider Staaten nahe gerückt hat. In Pest befindet man sich auch schon im Besitz des österreichischen Entwurfes und wird jetzt Gelegenheit finden, ihn eingehend zu prüfen und zu demselben bestimmte Stellung zu nehmen. Von ungarischer Seite hat man ein leicht erklärliches Interesse daran, Zolltarif und Verzehrungssteuer in engem Zusammenhange zu halten, um eine Nachgiebigkeit bei dem ersten durch Concessionen bei der letzteren aufgewogen zu erhalten, doch ist dieser Standpunkt trotz aller Rabulisterei einiger ungarischer Blätter unhaltbar, materiell, weil von Concessions an die eisleithanische Reichshälfte auch für den Fall der Annahme der einzelnen mäßig erhöhten Zollpositionen keine Rede sein kann, indem diese Zollsätze auch der ungarischen Industrie zugute kommen, formell unhaltbar, indem die Verzehrungssteuerfrage eine positive Vertragsänderung, die Feststellung des Zolltarifes nur eine Vertragsdurchführung in sich schließt. Nur für den Fall, daß die Zollsätze des österreichischen Entwurfes eine Rückkehr zum Schutzollsysteme in sich schließen sollten, könnte Ungarn ernstlich von Opfern sprechen, die es im Interesse der österreichischen Industrie bringt, doch von einem solchen Rückfall ist keine Rede und kann es nicht sein, Ungarn kommt daher auch gar nicht in die Lage, der österreichischen Industrie irgend welche Opfer bringen zu müssen.

Bis zum Axiom völlig hatte sich bei Herrn de Pretis die Wahnsinnvorstellung verhärtet, daß der Staat und seine Einnahmen durch die Krise gar nicht berührt seien — unter der Verlagsfirma des Finanzministeriums versendet das Rechnungsdepartement desselben den Ausweis über das Verzehrungssteuer-Ergebnis des Jahres 1874 mit der erschreckenden Thatsache darin, daß dieses Ergebnis gegen jenes des Vorjahres um fast sieben Millionen Gulden zurückgeblieben und daß Wien an diesem Ausfall mit einem Minus von beinahe zwei Millionen Gulden betheiligt ist, daß also die Bevölkerung Wiens ihre Consumption derart eingeschränkt hat, daß sie per Kopf um circa $2\frac{1}{2}$ fl. weniger an Verzehrungssteuern zahlte. Nehmen wir dabei auch in Abrechnung, daß das Jahr 1873 infolge der Weltausstellung und des Fremdenverkehrs ein nicht durchaus normales Plus an Verzehrungssteuern ergab, so wird noch immer ein sehr ansehnlicher Ausfall resultieren und da die Consumptionsverhältnisse des laufenden Jahres entschieden noch schlechter geworden sind, so wird der Verzehrungssteuer-Ausweis des Jahres 1875 noch viel trüblicher als jener anstellen. Drafatisch genug ist auch das Detail, daß der empfindlichste Ausfall sich bei der Biersteuer zeigt, daß dagegen die Brantweinstube um eine halbe Million mehr eingetragen hat. Brantweinconsum steigt also, wie das Ergebnis der kleinen Lotterie! In die Brantweinkneipe und in die Lottocollectur flüchtet die Verarmung!

In Brünn findet keine Militärbereitschaft mehr statt. Durch die Gemeindevertretung wird in den Fabriken erhoben, ob die Vorschriften der Gewerbeordnung beobachtet werden, zu welchen Erhebungen die Arbeiter Vertrauensmänner zu entsenden haben.

Am 13. d. wurde in Ofen unter Vorsitz des Ministerpräsidenten ein Ministerrat abgehalten. Wie "Ellenor" meldet, referierte der Finanzminister über das Resultat der wiener Konferenzen; nach dem "Naplo" beschäftigte sich der Ministerrath hauptsächlich mit Fragen des Budgets, was, wenn "Naplo" das gemeinsame Budget meint, die Angabe des "Ellenor" mittelbar bestätigt. Dieser Ministerrat war übrigens der letzte vor den Ferienreisen

der einzelnen Minister; namentlich verlassen der Ministerpräsident, dann die Minister des Innern und der Finanzen für einige Zeit die Hauptstadt. Minister Trefort wird dem Ministerpräsidenten während dessen Abwesenheit vertreten. — Was das ungarische Budget betrifft, so hat der Minister des Innern, Károly Tisza bei Ausarbeitung seines Budgets für 1876 das Elaborat des Einundzwanziger-Ausschusses als Basis angenommen und dessen Punctuationen nach Möglichkeit in seinem Voranschlag, über den die Berathungen bereits im Zuge sind, benutzt.

Ausland. Man schreibt aus Bern: "Wie bekannt, hat der von den fünf Diözesanständen Bern, Solothurn, Aargau, Thurgau und Baselland seines Amtes entsetzte Bischof von Basel Eugenius Lachat gegen die von Solothurn als Vorort vorgenommene Beschlagnahme der bekannten Linder'schen Erbschaft bei dem Amtsbezirksgericht Solothurn-Lebern Protest erhoben, indem er von der Behauptung ausging, daß er noch immer der rechtmäßige Bischof des Bistums Basel sei und ihm also die Verwaltung jener Erbschaft — wie er mit derselben gewirthschaftet hat, ist zur Genüge bekannt — einzig und allein zustehe. Mit vier gegen eine Stimme hat das Amtsbezirksgericht die Einrede des abgesetzten Bischofs abgewiesen und der solothurner Regierung Recht gegeben. Wahrscheinlich wird Lachat, welchen bekanntlich die Kantone Luzern und Zug noch als Bischof anerkennen, den ganzen Instanzenzug bis zum Bundesgericht durchmachen."

Die Schweiz hat einen ihrer hervorragendsten Bürger verloren; der Sieger des Sonderbunds, General Dufour, ist am 14. d. in Genf in hohem Alter gestorben. Wenige Monate ist ihm der geistige Urheber jener schrecklichen Verschwörung, Bernhard Meyer, ins Grab vorausgegangen. Während aber der Höhe des Sonderbunds verachtet und vergessen im Exil starb, wird das ganze schweizerische Volk an dem Grabe des Feldherrn trauern, der die reactionäre Intrigue niederschlug und mit seinem siegreichen Degen die neue Schweiz begründete, der seinem Volke in kritischer Lage ein Washington geworden ist, siegreich wie der große amerikanische Heerführer und wie jener ein leuchtendes Beispiel republikanischer Einfachheit und Bürgertugend bis an sein Ende. Das schweizerische Volk wird dem berühmten Todten ein dankbares Andenken bewahren, so lange die Republik des Fortschrittes, zum großen Theil sein Werk, existieren wird.

Die Bonapartisten haben in der Sitzung der versäller Kammer vom 14. d. abermals eine Niederlage erlitten; ihr durch Haentjens eingebrachter Dringlichkeitsantrag wegen Einberufung der Wähler des Nièvre-Departements wurde nach einer Rede Gambetta's mit 335 gegen 296 Stimmen verworfen. Gambetta gab bei dieser Gelegenheit die Erklärung ab, daß die Linke sich vorbehalte, entweder die Einberufung aller Wohlcollegien, in welchen Deputierten-Mandate vacant sind, oder die Auflösung der Nationalversammlung zu beantragen.

Es klingt glaublich genug, wenn der "Bosischen Zeitung" telegraphisch gemeldet wird, daß Russland sich über die diplomatischen Verbindungen beunruhigte, welche die Pforte mit den islamitischen Staaten Asiens angelnüpft hat und durch die der russische Besitz Turkestans gefährdet werde. Allerdings hat die Türkei seit wenigen Jahren, ihrer ohnehin schon reichlichen Sorgen ungeachtet, ihre Verantwortlichkeit durch die Ausdehnung einer Quasi-Suzeränität auf mohammedanische Khanate in Asien noch vermehrt. Sie kommt dadurch in die bedenkliche Lage, als Preßpfahl zwischen den Rivalen Russland und England ausgenutzt zu werden.

Zur Tagesgeschichte.

— Wegen der Katastrophe in Gratwein, wo bekanntlich eine große Anzahl von Theilnehmern an einer Prozession bei einer Fähre über die Mur umkam, wurden der Führer der Prozession Pater Columban Lisi und der Fräkmann als schuldtragend in Anklage versetzt.

— Die Fasaneen Victor Emanuel. Die "Fasaneen Victor Emanuel" wird aus Italien geschrieben: Wer für den Wildstand auf dem Jagdgebiete des Königs Victor Emanuel interessiert, möge vernehmen, wie reich allein der Park von Monza damit ausgestattet ist. Neben anderem Wild werden ebenfalls fünftausend Fasaneen aufgezogen, von denen viertausend bereits ausgebrütet sind. Da die Fasaneen in den ersten Monaten ihres Lebens beinahe ausschließlich mit Ameisen und Ameisenlarven gehäuft werden müssen, so durchsuchen, um ihnen diese zu verschaffen, fünftausend bis dreißig Mann die comastischen und bergamastischen Berge nach Ameisenhaufen, die bekanntlich aus kleinen Schollen und Splittern bestehen, in welche Ameisen ihre Eier legen. Zweihundert Scheffel von diesen Schollen sind täglich kaum hinreichend für die viertausend kleinen Fasaneen des königlichen Parks. Man kann annehmen, daß hiefür und für das sonst noch zur Erhaltung dieser königlichen Fasanenfamilie nötig ist, ungefähr zweitausend Francs täglicher Ausgaben nötig sind. Und die Armen sterben zwei Schritte vor diesem reichen Park von Hunger und Elend!

— Durchstich der Landenge von Panama: Das londoner Blatt "Akademie" berichtet über einen neuen, nunmehr den sechsten Versuch der Regierung der Vereinigten Staaten, einen zu durchstechenden Punkt in der Landenge von Panama zu finden, um endlich den lang gehegten Wunsch einer Verbindung der beiden großen Ozeane durch einen schiffbaren Kanal in Erfüllung zu bringen. Es ist dies schon lange ein Lieblingsgedanke der Vereinigten Staaten. Man wird sich erinnern, daß die Regierung von Nicaragua sich kürzlich an Leopoldo Welden, diesen für ihre Canalpläne, welche selbstverständlich auf die Benutzung San Juans und des Nicaragua-Sees beziehen, zu gewinnen. Die Vereinigten Staaten sind den älteren Vorschlägen treu geblieben und suchen die nämliche Stelle zwischen Panama und Aspinwall zu durchstechen. Die Expedition steht unter Commando des Marine-Capitain Zull. Sie wird in zwei Abtheilungen trennen, deren eine vom Kamm aus westwärts, die andere ostwärts erfolgen und vermessen soll. Eine zweite Expedition unter Lieutenant Collins untersucht zu gleicher Zeit nochmals die Dateline am Flusse Ultrato.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Hofrat Klun gestorben.) Aus Klun wird unter dem 15. Juli gemeldet: Heute ist hier der pensionierte Professor Hofrat Klun im Alter von 52 Jahren gestorben. Vincenz Ferrell-Klun war am 13. April 1820 zu Laibach geboren. Seine Mutter gehörte der Familie des Mathematikers Vega an. Klun hatte, obwohl er sein Werk erst erreichte, ein wechselseitiges und vielbewegtes Leben hinter sich. Seine Jugend verbrachte er in seinem Heimatlande, dessen Geschichte und Kulturentwicklung er mit großem Interesse studierte. Er vollendete in Laibach die — wie damals genannt wurden — philosophischen Studien, erhielt, erst zwanzig Jahre alt, in den Staatsdienst. Doch verließ er jedoch bald, um als Erzieher nach Benda zu gehen, wo er seine freie Zeit zu historischen Studien und zur Erwerbung des Doctorates der Philosophie in Rom benutzte. Eine lange Freundschaft verband ihn mit Danil Manin, der im Jahre 1848 an der Spitze der provvisorischen Regierung in Venetia gestanden, und als dessen Sekretär fungiert hat. Unter seinen hinterlassenen Schriften dürften sich wohl auch interessante Aufzeichnungen aus der Epoche seines Wirkens vorfinden. Mit Manin beschäftigte sich auch der leichte publicistische Beitrag Kluns, welchen selbe im April 1. J. anlässlich der Enthüllung des Denkmals Manins in Venetia an das "M. W. T." gerichtet. Sein Berlehr mit Manin und seine liberale Gesinnung sollte ihm einmal, unter der Reaktionzeit verhängnisvoll werden. Seine Frau, eine Schweizerin, hatte nämlich ein Mädcheninstitut in Laibach errichtet, an welchem er selber unterrichtete. Er correspondierte mit den Verwandten seiner Frau in der Schweiz und soll in einem dieser Briefe etwas absäßiges Urtheil über Bach gesetzt haben. Dieser Brief wurde aufgesperrt, Klun sowie seine Frau gemacht regelt, die Fähigkeit, Unterricht zu erhalten, ihm abgesprochen. Der Frau wurde endlich nach vieler Bemühung wieder gestattet, ihr Institut weiter zu führen. Klun aber

— Fortsetzung in der Beilage.

durfte nicht mehr an demselben unterrichten. Er mußte sich auf seine Thätigkeit als Secretär der dortigen Handels-

kammer beschränken; eine zeitlang redigierte er auch die „Laibacher Zeitung.“ Er blieb in Laibach bis zum Sommer 1856. Eine Professorur an einer österreichischen Mittelschule, um die er sich bewarb, blieb ihm lange verwehrt, er nahm deshalb eine Stellung an einem schweizerischen Gymnasium

(zu Pfeitensteig im Kanton St. Gallen) an, von wo er endlich doch an ein österreichisches Gymnasium, und zwar an jenes in Zara, berufen wurde. Als dann die Handelsakademie in Wien gegründet wurde, fiel auf ihn die Wahl zum Professor der Geographie und Statistik. Im Jahre 1867 erhielt er in seiner engeren Heimat Krain ein Mandat in den dortigen Landtag, welch letzterer ihn zum Reichsrathabgeordneten wählte. In dem Hause vor dem Schottenthore genoß er die Auszeichnung, von den Slovenen wegen seiner Verfassungstreue stark gehaßt zu werden. Mittlerweile erfolgte auch seine Ernennung zum Hofrat im Handelsministerium und er bekleidete diese Stelle bis zum Anbruch der Era Hohenwart-Schäffle, worauf er den Staatsdienst und zugleich Österreich verließ und nach Luzern zog, um dort auf seiner Villa in Zurückgezogenheit und nur mit schriftstellerischen Arbeiten beschäftigt, als Privatmann zu leben. Vor anderthalb Jahren kehrte er, nachdem seine Frau gestorben war, nach Wien zurück. Er verheiratete sich hier ein zweitesmal mit seiner Nichte. Klun war Mitglied des Journalisten- und Schriftstellervereins „Concordia“ und eine Zeitlang auch dessen Kassier. Von seinen literarischen Arbeiten sind am bedeutendsten: seine „Handelsgeographie“, dann seine „Allgemeine Geographie“, sein bei Brockhaus erschienener „Industrieatlas“ und seine geschichtlichen Werke über Krain. —

Ueber die letzten Tage des Verbliebenen wird aus Karlsbad telegraphiert: „Bierzehn Tage sind es her, daß Klun zur Kur nach Karlsbad kam. In seiner Begleitung befand sich seine junge Frau, die er nach Ableben seiner ersten Frau geheiratet hatte. Klun litt am Gallenstein und zur Hebung dieses Leidens war er bereits öfters von seinen Ärzten nach Karlsbad gesucht worden. Die Wirkung des Wassers war stets eine befriedigende und Klun sprach deswegen auch stets mit einer gewissen Pietät von Karlsbad. Mit beredten Worten schilderte er die heilsame Wirkung der warmen Gewässer von Karlsbad; wer daran zweifelte, dem stellte er sich als leibhaftiges Exempel gegenüber. Nur auf eines muß man bedacht sein, meinte er, jeden seiner Belannten zur Vorsicht gemahndend, das ist die strenge Einhaltung der ärztlichen Vorschrift. Anfanglich schien es, als hielte er sich wirklich daran, er trank in den üblichen Zwischenpausen seine fünf bis sechs Becher, machte hierauf eine zweistündige Bewegung auf den Bergen, ehe er das Frühstück nahm und mit hereinbrechender Dämmerung lag er im Bett — da belam er vor ungefähr zehn Tagen einen heftigen Anfall und mit diesem schwand gewissermaßen die Energie und Gedanerie, mit welcher er sonst die ärztlichen Ratschläge zu befolgen pflegte. Er hielt sich nicht mehr und obwohl an seinem Krankenlager mehr der Freund als der Arzt ihm zur Seite stand, war er denn doch zu gewissen Vorsichtsmaßregeln schwer zu veranlassen. Gestern schien es, als wäre jede Gefahr beseitigt und der seit zehn Tagen darniederliegende Kranke gerettet. Gegen Mittag trat eine Wendung zum Schlimmeren ein, der Arzt Dr. Zimmer gerufen, erkannte sofort die Gefahr und veranlaßte deshalb auch die, wie man begreifen kann, aufs tiefste betrübte Gattin, nach Luzern zu telegraphieren, wo sich die Schwiegereltern Kluns befinden. Klun hat alle seine Papiere vor der Abreise nach Karlsbad geordnet. Eine schriftstellerische Arbeit, ein statistisches Werk, ist bis auf die Correctur vollendet, mit welcher sich Klun in den letzten Tagen beschäftigt hatte. Der Leichnam wird nach Wien überführt.“ Sein Heimatland Krain schuldet ihm viel Dank. Früher hatte man sich in Krain vorherrschend auf das Sammeln und Zusammenführen des zerstreuten historischen Materials verlegt, ohne in eine weitere Prüfung desselben sich einzulassen. Klun trat mit gleichstrebenden Landsleuten zusammen und brachte den Verein für historische Forschung, dessen Secretär er war, zu einem Aufschwunge, den er nie vorher in gleicher Weise gesehen. Die selbstständigen Arbeiten Kluns, die aus dieser Periode stammen, sind „Archiv für die Landesgeschichte von Krain“, 3 Theile, „Diplomatarium Carniolicum“, ferner „Beiträge zur Literaturgeschichte von Krain“, Beiträge zur Reformationsgeschichte in Krain“ etc.

— (Neue Bischofe.) Heute mittags 1 Uhr, berichtet die „Pr.“ unter dem 15. Juli, legten die neu ernannten Bischöfe Johann Chrysostomus Pogacar von Laibach und Ferdinand Dulansky von Stuhlwiesenburg in die Hände des Runtius die professio fidei ab. Der kanonische Prozeß ist beendet und die päpstliche Präconisation wird durch ein Breve erfolgen.

— (Jahresbericht des l. l. Obergymnasiums in Laibach.) Das laibacher Obergymnasium hat am 15. I. M. das Unterrichtsjahr abgeschlossen und seinen Jahresbericht ausgegeben. Indem wir zuvor der Unterrichtserfolgen als der Hauptache uns umsehen, finden wir, daß von den 367 öffentlichen Schülern zu Ende des II. Semesters 58 die Vorzugss., 221 die erste, 22 die zweite, 25 die dritte Fortgangsklasse erhielten; 39 Schüler müssen sich am Ende der Ferien einer Wiederholungsprüfung unterziehen, zwei blieben ungeprüft. Man muß die Zahl der mit einer dritten Fortgangsklasse betheilten für eine besonders auffallende bezeichnen. Abgesehen von den Wiederholungsprüfungen haben wir von der Gesamtklassezahl 279 glänzende Classificationen zu verzeichnen, was einem Prozentzah von 76 „entsprechenden“ Zeugnissen gleichkommt, was wenn auch kein glänzendes, doch auch kein sehr ungünstiges Resultat genannt zu werden verdient. Der Muttersprache nach besuchten die Anstalt 277 Slovenen, 88 Deutsche, 3 Kroaten, 1 Italiener; bezüglich des Religionsbekennnisses 368 Katholiken und 1 Protestant. Gebürtig waren 79 Schüler aus Laibach, 131 aus Oberkrain, 57 aus Innerkrain und ebenfalls 57 aus Unterkrain, aus Krain also im ganzen 324, aus anderen österreichischen Ländern 43, aus Ungarn 2; ferner nach dem Stande der Eltern sind 147 Söhne von Grundbesitzern, 83 Söhne von Industriellen und Gewerbetreibenden, 129 Söhne von Beamten, Advocaten und Aerzten. 102 Schüler genossen Stipendien im Gesamtumfang von 8195 fl. 29 kr. Der Lehrkörper bestand im abgelaufenen Schuljahre aus dem Director Schulrath Jakob Smolej, 15 Professoren, 1 wirklichen Gymnasiallehrer und 1 supplierenden Lehrer. Als nicht obligate Fächer wurden gelehrt die Landwirtschaftslehre, Italienisch, Stenographie, Kalligraphie, Zeichnen, Gesang und Turnen. Eingeleitet wird der Jahresbericht durch zwei wissenschaftliche Aufsätze: Die Erfahrung als Problem der Philosophie von Dr. J. J. Nejedi, und Vodnik, učitelj ljubljanske gimnazije von Professor Mr. Petersn.

— (Die wöchentliche illustrierte Beilage) des „Laib. Tagbl.“ ist uns bis zur Stunde noch nicht zugelommen, wir bitten demnach unsere Leser für diesmal um gütige Nachsicht.

— (Steiermärkischer Handelstag.) Aus Graz vom 14. d. M. wird geschrieben: Der bereits erwähnte steiermärkische Handelstag, der eigentlich nach den Anmeldungen zu schließen ein Handelstag für alle Alpenländer zu werden scheint, hat zunächst den Zweck, die Kaufmännischen und industriellen Kreise dieser Gegenden über die Form zu einigen, in welcher das metrische Maß und Gewicht in allgemeinen Gebrauch genommen werden soll. Die bisherigen Usancen im Verkehre müssen nemlich ganz außer Uebung gesetzt werden, und wenn an deren Stelle nicht ein allgemein acceptierter Modus tritt, so könnten leicht starke Verwirrungen, ja sogar mitunter empfindliche Uebervortheilungen platzgreifen. Auch die wirtschaftliche Lage soll besprochen werden, und nach den zahllosen Zustimmungsschreiben aus der Provinz, welche der hiesige Verein der Kaufleute und Industriellen erhielt — dieser ist es, der den Handelstag arrangiert — hat es ganz den Anschein, als sei mit der Einberufung des Tages einem langgehegten Wunsche der Standesgenossen entsprochen worden. Daß die Beteiligung eine lebhafte sein wird, steht heute außer aller Frage. Darüber, ob derselbe auch aus Laibach und Krain besucht werden wird, verlautet noch nichts.

— (Berichtigung.) Unter den Verstorbenen soll es in Nr. 158 den 15. Juli statt Karl Stehne richtig Karl Stehno heißen.

Berühmtheit.

Den 16. Juli. Mariana Krusik, Arbeiterin, 34 J., Civilspital, chronische Lungentuberkulose. — Matthäus Antner, Kanzleidiener-Sohn, 6 J., St. Petersvorstadt Nr. 166, Zahnsieber. — Josef Regally, Greiflers- und Hausbesitzers Kind, 2½ J., Stadt Nr. 72, in einer Sentmigrube ertrunken gefunden.

Witterung.

Laibach, 17. Juli.

Trübe, Wollenzug aus SO., windstill. Seit halb 3 Uhr heftiges Gewitter mit Blitz und Donner und Gussregen. Wärme: morgens 6 Uhr + 16° C., nachmittags 2 Uhr + 24° C. (1874 + 28° C.; 1873 + 25° C.) Barometer im fortwährenden Fallen 727-14 Millimeter. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 18° C., um 0° unter dem Normale.

Telegramme.

Ischl, 16. Juli. Nach dem Diner fuhr Kaiser Wilhelm nach Salzburg. Der österreichische Kaiser erschien vorher in preußischer Husarenuniform im Hotel, herzlichen Abschied nehmend.

Danksagung.

Am 12. Juli l. J. wurde der unserem Convente gehörige, bei der

„allgemeinen gegenseitigen Hagelversicherungs-Gesellschaft Minerva“

versicherte Weingarten vom Hagel arg beschädigt. Obige Gesellschaft hat den Schaden sofort coulant erhoben und mir schon am heutigen Tage die Entschädigung zu meiner größten Zufriedenheit ausgezahlt. Ich fühle mich verpflichtet, der „Minerva“ resp. ihrem Generalbevollmächtigten Herrn Johann Jereb in Laibach hiefür meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

M. Nazaret in Sannthale, am 16. Juli 1875.

P. Albert Pinter,
(487) Guardian.

Haupt-Gewinn ev.
450,000 Mark
Neue Deutsche
Reichs-Währung.

Neue
Glücksanzeige.

Die Gewinne
garantiert
der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den

Gewinn-Chancen

der von der Landesregierung garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

8 Millionen 600,000 Rm.

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 84,000 Lose enthält, sind folgende: nemlich **Eins Gewinn event. 450,000 Reichs-Mark, speciell R.-Mark 300,000, 150,000, 80,000, 60,000, 2 mal 40,000, 36,000, 6 mal 30,000, 24,000, 2 mal 18,000, 11 mal 15,000, 2 mal 12,000, 17 mal 10,000, 4 mal 8000 und 6000, 69 mal 5000 und 4000, 263 mal 3000 und 2000, 436 mal 1600, 1500, 1200 und 1000, 1498 mal 600, 300, 160 mal 240, 200 und 180, 28,300 mal 142, 2975 mal 140, 122 und 120, 9750 mal 94, 80, 66 und 38 R.-Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.**

Die erste Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den 22. und 23. Juli d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Los nur 8 fl. — kr.
das halbe dto. nur 4 fl. — kr.

das viertel dto. nur 2 fl. — kr.

und werden diese vom Staat garantierten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen frankierte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Beteiligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen Originalplan **gratis** und nach statigehabter Ziehung **sofort** die **amtliche** Ziehungsliste **un-aufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt von mir direct an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postleitzahlungskarte oder per recommandierten Brief machen.

Man wende sich daher mit voll an

(461) 6—2

Samuel Heckscher sen.,

Bankier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

C. J. HAMANN'S

Wäschje- & Modegeschäft „zur Katze“ am Hauptplatz

empfiehlt sein grosses Lager von

Herren-Hemden (eigenes Erzeugnis)

(366) 10-8

welche in jeder gangbaren Grösse, Farbe und Qualität stets vorrätig sind, ferner

Es wird nur best passende und sorgfältigst gearbeitete Wäsche abgegeben.



Jene auswärtigen p. t. Kunden, die in Wäsche oder Cravatten Bedarf haben und diese in einer gewissen Façon ausgeführt wünschen, ersuche nach den im Tableaux vorkommenden Nr. anzugeben, wo dann, wenn nicht das gleiche doch ähnliche gesandt wird.

Für echte Farbe der Stoffe wird garantiiert.

das Neueste und Geschmackvollste in
Herren- und Damen-Cravaten, Lavaliers, Krägen Man-
schetten, Beinkleidern, Gesundheitsjacken und Hosen,
Socken und Strümpfen, Sommerhandschuhen, Hemdein-
sätzen, Schwimmhosen etc. etc.

garantiert für guten Stoff wie solide Arbeit und versichert billigste und schnellste Bedienung.

Sollte es jedoch vorkommen, dass eines meiner p. t. Kunden unter Lagerwäsche in Façon oder Grösse nichts conveniences finden sollte, so diene, dass ich in der Lage bin, binnen wenigen Tagen Gewünschtes genau nach Angabe anzufertigen.

Auch halte ich ein grosses Lager von **Hemdstoffen** aller Art, wie z. B. Shirting, Chiffon, Leinen, feinste farbige Percalins, Oxfordstoffe etc., und bin gerne bereit, Stoffmuster franco und gratis einzusenden.

Hochachtend

C. J. Hamann.

Das beste Mittel
um Kindern das Zahnen zu erleichtern und sie vor den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen, sind die (480) 11-1 Electromotor. Zahnhalsbänder von Apotheker Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart, à 50 fr. in der Apoth. z. "heil. Dreifaltigkeit" in Möttling.

In meiner Buchhandlung werden ein
Knecht
und ein (480) 2-1
Lehring
aufgenommen.
Joh. Giontini.

Weisse Lebens-Essenz
von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das heile und rationellste aller Wagenmittel. — Bei einem Krankheitsfall in meiner Familie habe ich mich von der wundertätigen Wirksamkeit Ihrer "weissen Lebens-Essenz" bei Wagenleiden überzeugt a. c. Geibelhardt. Schultheiß Dr. — pr. Flasche 60 fr. in der Apotheke zur "heiligen Dreifaltigkeit" in Möttling. (483) 8-1

Schraders Hühneraugenmittel
das Vorzüglichste zur schnellen und schmerzlosen Entfernung der hühneraugen; per Schachtel 20 fr. in der Apotheke zur "heil. Dreifaltigkeit" in Möttling. (486) 11-1

Die Vertretung
einer bestens accreditirten, inländischen Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft für Laibach und Umgebung enthielt auch für ganz Krain ist zu vergeben.
Hieraus reflectierende wollen Offerte unter der Chiffre G. T. bis zum 22. Juli d. J. bei der Expedition dieses Blattes abgeben. (478) 3-2

Annonce.

Ein Gasthaus

im besten Betriebe, mit den nöthigen Localitäten, ist in der Stadt Stein unter billigsten Bedingnissen zu vergeben.

Näheres anzufragen bei Herrn R. E. Slanig, St. Petervorstadt im Schranz'schen Hause. (469) 3-3

Britannia-Silber

ist das einzige Metall, das immer weiß wie Silber bleibt und ist selbes in England fast in jeder feineren Haushaltung zu haben, da es so gut wie Silber und der Preis deinaher der zweite Theil von dem des echten Silbers ist. Das echt englische Britannia-Silber ist zu folgenden Preisen zu beziehen nur von der

engl. Metallwaren-Niederlage des M. Bressler,
Wien, Stadt, Schottengasse Nr. 9:

| | |
|---|---|
| Spülklopfel, 1 Stück fr. 10, 15, 20, 25, 30, 40, 45. — 6 Stück davon fr. 60, 80, fl. 1, 120, 150, 2, 250, 3. | Leuchter, kleine, groß, 1 Paar fl. 3, 3-50, 4, 4-50, 5, 6. |
| Spülklopfel, 1 Stück fr. 30, 35, 40, 45, 50, 60. — 6 Stück davon fr. 2, 250, 3, 3-50, 4, 4-50, 5. | Suppenschöpfer, 6 St. fl. 3-50. |
| Wasser und Gabeln, 1 Paar nur fl. 80 (Silberguss). — 6 St. davon nur 4 fl. | Kinderlöffel, 6 St. fl. 1-50, 2, 2-50. |
| Gießeklöpfel, 1 St. fr. 30, 40, 50, 60, 70. — 6 St. davon fr. 2, 250, 3, 3-50, 4, 4-50, 5. | Wilschöpfer, 1 St. fr. 60, 80, fl. 1, 1-20, 1-50. |
| Wasser und Gabeln, 1 Paar nur fl. 80 (Silberguss). — 6 St. davon nur 4 fl. | Suppenschöpfer, 1 St. fl. 1-20, 1-50, 1-80, 2, 2-50, 3. |

Aller edenklieken Artikel kannend billig!
Zustände aus der Provinz beliebe man zu richten an:
M. Bressler,
englische Metallwaren-Niederlage,
Wien, Stadt, Schottengasse Nr. 9.
Provinzaufträge werden umgehend per Post mit Nachnahme
geführt.
Es wird, wenn es jemand wünscht, auch stückweise vertriebt.
Man sich von der Vorzüglichkeit auch selber überzeugen kann.
Bei Abnahme im Betrage von 100 fl. 10 Perz. Rabatt.

Temand,
der mehrere Jahre in Italien gewesen, erheilt Lectionen, sowie Conversationsstunden in der italienischen Sprache mit dem besten Erfolge unter billigen Bedingnissen. Gefällige Adressen sub **G. G. 22** besorgt aus Gefälligkeit die Administration des Blattes. (481)

Die Hauptniederlage für Krain
der
Cementsfabrik in Markt Tüffer
befindet sich zu Laibach
am alten Markt Nr. 15
(t. t. Tabak-Hauptverlag).

Preis:
pr. Zoll-Btr. ab obiger Niederlage 1 fl. — fr. öst. Währ.
Bahn Laibach — 95
" Alle Bestellungen für directen Bezug von Tüffer werden daselbst entgegengenommen, Muster auf Verlangen zugesellt und Auskunft bereitwillig ertheilt. (212-8)

Prämiert
Wien 1873 Lissabon 1873 Marceille 1874
Anerk.-Diplom. bronzen. Medaille. silberne Medaille.

J. Hafners Bahnpulver

Odontosmegma,

frei von mechanisch abreibenden Stoffen und chemischen Reymitteln.

Es hat die Eigenschaft, die freien Säuren, die Hauptursache der Caries, zu neutralisieren, durch den Gehalt von ätherischen Oelen wirkt es auf die Schleimhaut der Mundhöhle belebend und erfrischend.

Zu beziehen beim Erzenger J. Hafner, Bahnpulver-Arzt in Agram.

Preis per Schachtel 1 fl. ö. W.

Jeder Schachtel liegt eine Schutzmarke bei.
Bei Abnahme von zwei Schachteln mittels Postanweisung oder Postnachnahme wird es franco zugesendet. (385) 9-7

Zu haben bei
Josef Karinger
Pergament-Papier
zum Obstendunklen
1 Bogen 20 fr. (432) 4

Epilepsie
(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt Dr. Killisch, Dresden, Wilhelmsplatz 4 (früher Berlin.) — Erfolge nach Hunderten. (301) 18-10

Regenröcke mit Kapuze von 11 fl. aufwärts.

China-Silber

Garantie für Ima Qualität mit 16loth. Silberdecke auf immerwährende Dauer. Fabriksniederlage für Steiermark, Kärnten und Krain von

CONRAETZ & REUTER in Wien.

Billigster und bester Ersatz des kostspieligen Silbers.

| | fl. kr. | fl. kr. |
|-----------------|---------|--|
| 6 Esslöffel | 8 | 1 Suppenschöpfer 4 80 |
| 6 Esgabeln | 7 | 6 Messerrastel 5 — |
| 6 Tafelmesser | 7 | 1 Ragoutlöffel 3 50 |
| 6 Kaffeelöffel | 4 | 1 Paar Salatbesteck 5 — |
| 6 Dessertlöffel | 6 | stecke 5 — |
| 6 " gabeln | 6 25 | 1 Paar Tranchirbesteck 6 — |
| 6 " messer | 5 25 | bestecke 1 Milchschöpfer 2 20 6 Mokkalöffel 3 25 |

Alle anderen Gegenstände, sowol in Chinasilber als in Alpacca, für den Haushalt, Hotelbesitzer & Restaurants zum Originalfabrikspreis laut Preisblatt, welches auf Verlangen gratis und franco zugesandt wird. Jeder briefliche Auftrag wird sogleich gegen Postnachnahme ausgeführt von (347) 12-6

Franz Plentl's Söhne

5 Herrngasse Graz Herrngasse 5.

Neueste Briefpapiere und Monogramme.

GRAV'sche amerik. modellierte Papierkrage und Manchetten.



1873



Wien.

Frische Füllung

aus der

Ofner Rákóczy-Mineral-Bittersalz-Quelle.

Dieses Mineralwasser, welches im Laboratorium der königl. ungar. Universität sowie durch berühmte in- und ausländische Professoren chemisch genau untersucht wurde,

enthält an mineralischen Bestandtheilen

in 1 Pfund à 32 Loth oder 7680 wiener Grav:

| | |
|-------------------------------------|---------|
| Schwefelsaure Magnesia | 159-617 |
| Schwefelsaures Natron | 111-071 |
| Schwefelsaures Kali | 1-167 |
| Clornatrium | 12-972 |
| Kohlensaures Natron | 4-496 |
| Kohlensaurer Kalk | 8-867 |
| Eisenoxyd und Thonerde | 0-051 |
| Kieseläsäure | 0-998 |
| Freie und halbgebundene Kohlensaure | 1-96 |
| | 300-335 |

In Anbetracht, dass dieses ausgezeichnete Mineralwasser wegen seinem unvergleichlichen Reichtume an schwefelsaurer Magnesia (Bittersalz) bis hente alle in- und ausländischen Bitterwässer weit übertrifft, kann es einem leidenden und hilfesuchenden Publicum bestens und gewissenhaft empfohlen werden.

Das natürliche Ofner Rákóczy-Mineral-Bitterwasser

wird von Dr. Walla, Primärarzt zu St. Rochus, und von Dr. Frenreisz, ofner Stadt-Oberphysicus, mit ganz besondern Erfolg angewendet:
1. bei Unterleibskrankheiten, nemlich Leber- und Milzanschopungen, Hämmorrhoidalleiden, Stahlverhaltung;
2. bei chronischem Magen- und Darmkatarrh, Gelbsucht;
3. bei Circulationsstörungen, Athmungsbeschwerden, nemlich wenn selbe Congestionen nach verschiedenen Organen bewirken;
4. bei Gicht, um die Ans- und Absonderungs-Thätigkeit und hemmt den Stoffwechsel zu beschleunigen;
5. bei chronischen Hautausschlägen, leichteren Graden von Skrophulose;
6. bei fettiger Entartung des Herzens;
7. gegen Feitansammlung überhaupt;
8. bei Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane.

Die Brunnen-Verwaltung
der Rákóczy-Quelle
bei Ofen.

Hauptdepot
bei den Eigenthümern Gebrüder Loser
in Budapest und Triest.
Hauptniederlage für das Kronland Krain bei Herrn Peter Lassnik in Laibach.
Sonst zu haben bei den Herren: Jakob Schober, Michael Kastner und Pohl & Suppan in Laibach; Fr. Dollenz und Carl Schauing in Kraiburg; Franz Pauser in Reinfiz; Jul. Plautz und Baumbach'sche Apotheke in Cilli; Johann Barthelme in Gottschee; Eug. Mayr in Wippach; J. Kenda in Rudolfswerth; Adolf Jahn, Apotheker in Stein.

Bufälliger Gelegenheits-Einkauf!!!

Da ich bemüht bin, mein Locale auf kurze Zeit zu räumen, so verkaufe ich vom 15. Juli bis 8. August mein ganz zu bedeutend reduzierten Preisen. Zum günstigen Einkauf ladet ein hochachtend

neues Kleiderwarenlager

Der Verkauf findet zu streng fixen Preisen statt; Preis auf jedem Stück mit rother Ziffer ersichtlich.

(468) 2-

L. Wallenho, Hauptplatz Nr. 7.

Die außerordentliche Generalversammlung des kroatischen Aushilfsbeamten-Krankenunterstützungs-Vereins in Laibach

findet am 2. August statt. Ort der Abhaltung:

Polanavorstadt Haus-Nr. 70, ebener Erde, links beim Eingange. Abends 6 Uhr.
Das Nähere im Programm.

(479)

Die Direction.

A. k. priv. wechsels. Versicherungs-Anstalt in Graz.

Kundmachung.

Die A. k. priv. wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz versichert bewegliche und unbewegliche Gegenstände jeder Art gegen Brandschaden und befreit sich die unterzeichnete Direction bei dem Herannahen der Erntezeit die p. t. Herrn Landwirthe auf die

Versicherung der Feld- und Wiesenfrüchte gegen Feuerschaden

insbesondere aufmerksam zu machen.

Versicherungsanträge werden in der Directionskanzlei in Graz im eigenen Hause Sackstraße Nr. 20, bei den Repräsentanzen in Klagenfurt und Laibach, sowie bei den Districtscommissariaten entgegengenommen und daselbst auch alle geschäftlichen Auskünfte bereitwillig ertheilt.

(471) 8-1

Direction

der wechsels. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Beste Nähmaschine der Welt.

Für Kran einzig und allein
echt beim Gefertigten!

Nebst den Original-

Howe-Maschinen

sind bei mir fast alle gangbaren

Nähmaschinen

des Auslandes zu sehr herabgesetzten Preisen in grösster Auswahl vorhanden.

Auch auf Ratenzahlungen.

Laibach,
Judengasse 228.

Hochachtungsvoll

Franz Detter.

(470)

Auswärts nehmen meine Reisenden Herren J. Globočnik & F. Filipović Aufträge bereitwilligst entgegen und ertheilen auch zugleich den erforderlichen Unterricht.

Beachtenswerth!

Eine mediz.-populäre Erörterung der Heilkräfte und Wirkungen des echten

Wilhelm's

antiarthritischen antirheumatischen

Blutreinigungs-Thee

durch thathafte Beweise dargestellt.

Nur die vielen Beweise von der eminenten Wirksamkeit obgenannten Thees in gichtischen und rheumatischen Leiden, sowie die beifällige Aufnahme und Anwendung von vielen rationellen Ärzten veranlaßten uns, hier diesem wichtigen Agens das Wort zu reden. Groß ist die Zahl derjenigen, die jährlich die Schwefelbäder besuchen, um daselbst Milderung oder Befreiung ihrer gichtischen oder rheumatischen Leiden zu finden, und wirklich wie neugeschaffnen heimlehrten. Doppelt schmerlich muß es also denjenigen sein, die entweder beschränkte Vermögensumstände oder Unmöglichkeit, sich von ihrem Berufe, von ihren Angehörigen zu trennen, davon ausschließen, an dieser Heilkrat der Mutter Natur teil zu nehmen; sie sind zu immerwährenden Leiden verdammt. In diesem Falle ist es nun, wo dieser Thee als Heilbringer sich bewährt und deshalb von höchstwürdigem Werthe ist. Dieser Thee hat eine specifische Wirkung auf den Urin, den Schweiß und das Blut des Kranken, welche Beobachtung wir durch chemische Untersuchung sowohl des Urins als auch des Schweißes machen, und kann jeder an Gicht und Rheumatismus Leidende, der diesen Thee gebringt, die auffallende Veränderung, zumal im Urine, welcher sich schon nach wenigen Tagen immer mehr und mehr trübt und endlich einen Bodensatz zeigt, in welchem die anormalen ausgeführten reizenden Stoffe enthalten sind, selbst beobachten, wobei er zugleich die Freude erleben wird, sein Leiden sich täglich vermindern und endlich ganz verschwinden zu sehen.

Ebenso bringt dieser Thee (vor dem Schlafengehen genossen) ein Brüder auf der Haut und eine sehr mäßige Transpiration der Haut hervor, welche den Leidenden stets eine große Erleichterung verschafft.

Der Genuss dieses Thees ist keineswegs unangenehm, er belästigt nicht die Verdauung und befördert sogar bei manchen Individuen die Leibesöffnung. Wie haben daher alle Ursache, diesen Thee als eine schwärmenswerthe Bereicherung der Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismus und Blutreinigung zu bezeichnen.

Gesentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Gründer des antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee. Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Doffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansiehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungs-Thee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem grauenvollen Lebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle drei Jahre bei jeder Witterungsveränderung in meinen Gliedern litt, zu schildern und von denen mich weder Heilmittel noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich nach Nächten durch im Bett herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aufsehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauch obgenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon sechs Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Lustigkeit zu diesem Thee nimmt, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird. In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Budschin-Streitfeld, Oberstleutnant-Gattin,
(95) 6-7 Wien, Währinger Hauptstraße.

Bor Verfälschung und Täuschung wird gewarnt.

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee-Fabrikation in Neunkirchen bei Wien oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Paket, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchsweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 fr.

Zur Bequemlichkeit des p. t. Publicums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in Laibach: Peter Lassnik; Adelsberg: Jos. Kupferschmidt, Apotheker; Kraainburg: Karl Schaunig, Apotheker; Cilli: Baumbach'sche Apotheker, Franz Rauscher, Carl Krisper; Görz: A. Franzoni; Klagenfurt: C. Clementschitsch; Marburg: Alois Quandest; Proßberg: Tribune; Rudolfswerth: Dom. Rizzoli, Apotheker; Billach: Math. Fürst; Warasdin: Dr. A. Halter, Apotheker.